

Aufgaben für die Klassen 5c und 5e in Geschichte (Frau Schöder)



Liebe Schülerinnen und Schüler,

in der vergangenen Woche habt ihr euch mit dem Glauben und dem Totenkult in Ägypten beschäftigt. Ihr wisst bereits, dass die alten Ägypter mehrere Götter, wie z.B. Osiris, Isis oder Anubis, verehrt haben.

Diese Woche beginnt unsere Reise in die griechische Antike. Auch die alten Griechen haben eine Reihe verschiedener Götter verehrt. Der Olymp war das religiöse Zentrum Griechenlands, denn hier auf dem Berg residierten die wichtigsten griechischen Götter um Göttervater Zeus. Oft werden die griechischen Götter als rach- und eifersüchtig dargestellt. Stimmt das wirklich? Dieser Frage werdet ihr nun nachgehen.

Aufgaben:

- 1. Lies die Geschichte in M1.**
- 2. Notiere in der Tabelle folgende Informationen zu den abgebildeten Göttern: Name, Aufgabe und zwei Eigenschaften.**

Hinweis: Die Geschichte könnt ihr auch am PC lesen. Ausdrucken müsst ihr nur das Arbeitsblatt mit der Tabelle.

ACHTUNG: Ich habe in der Tabelle noch etwas ergänzt, da nicht ALLE Informationen im Text zu finden sind.

Viele Grüße und viel Spaß!

M. Schöder (maria.schoeder@huelsse.lernsax.de)

M1 Götter unter sich

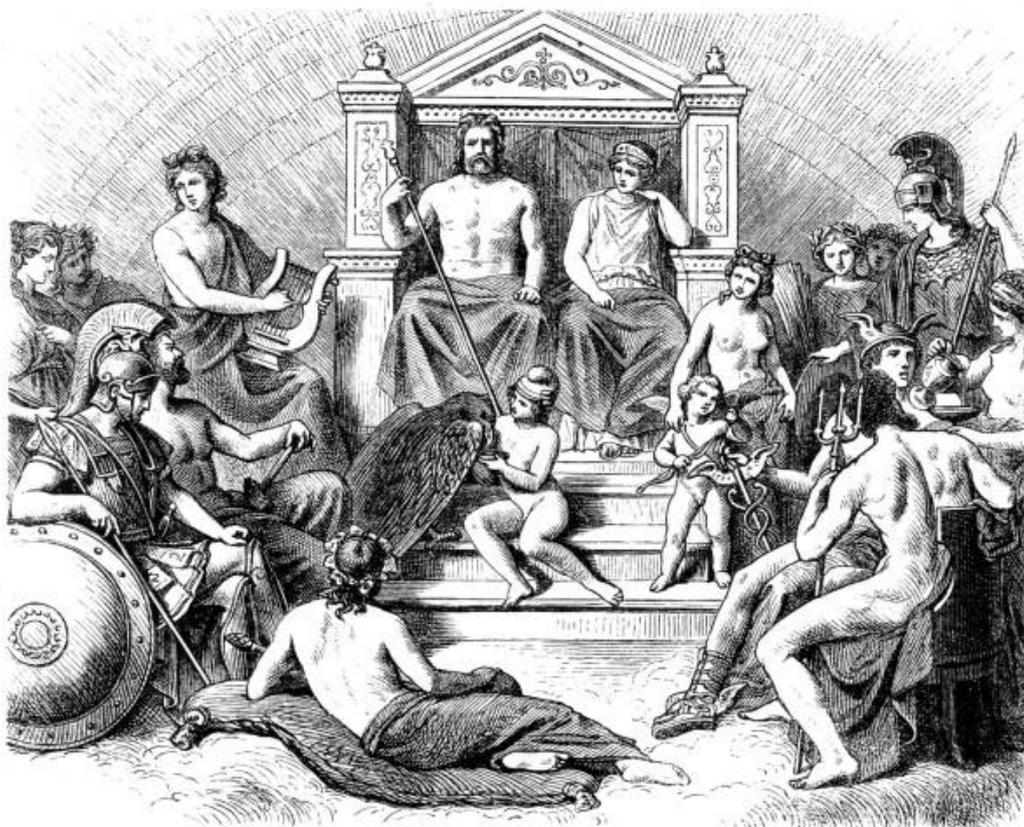
Die Göttermutter war bei ihrem Lieblingsthema angelangt. „Niemals werde ich dir das verzeihen!“ - „Aber es ist doch schon so lange her“, entgegnete **Zeus**. „Ich habe meinen Fehltritt mit der Menschenfrau Alkmene doch aufrichtig bereut [...]“ - „Ja, indem du mir die nächsten zehn Fehltritte einfach nicht mehr gebeichtet hast!“, antwortete **Hera** hitzig. „Du übertreibst es wie immer, meine Liebe.“ Auch jetzt war die Stimme des

5 Göttervaters noch sanft. „Und was kann der arme Herkules dafür? Was hat er denn nur getan, dass du ihn mit deinem Hass verfolgst?“ - „Du kannst nicht wirklich erwarten, dass ich das Ergebnis deines Ehebruchs auch noch liebe!“, stieß Hera hervor. „Und wenn ich dir schon nichts anhaben kann, dann soll er wenigstens leiden!“ - „Das ist ja sehr anständig von dir! Eine Göttin mit echtem Gerechtigkeitsinn!“ Zeus' Stimme war ein wenig lauter geworden. „Als ob du gerechter wärst!“, höhnte Hera. „Denk nur an den armen Prometheus,

10 den du für Jahrtausende auf den Felsen hast schmieden lassen, bloß weil er ein bisschen schlauer als du gewesen ist! [...]“ Aber jetzt reichte es dem Göttervater. „Zum Donnerwetter!“, rief er und stieß mit dem Fuß wütend auf den Wolkenboden des Göttersaals, worauf ein heftiges Gewitter über Griechenland erging. „Ich will nichts mehr hören von diesen alten Geschichten, verstanden?“ - „Schrei doch nicht so“, zischte Hera. „Müssen denn die anderen unbedingt alles mithören?“

15 Tatsächlich schauten die Götter bereits neugierig zu ihnen herüber [...]. Glücklicherweise gab es eine Ablenkung: **Hephaistos**, der Gott des Feuers, hinkte rußverschmiert in den Saal und fragte: „Hat jemand zufällig **Aphrodite** gesehen?“ Die ganze Götterschar brach in lautes Gelächter aus. Der arme Kerl! Ständig lief er seiner schönen Frau hinterher; so geschickt er beim Schmieden edler Waffen war, so unbeholfen war er als Ehemann und Aphrodite nutzte jede Gelegenheit, ihm Hörner aufzusetzen. Aber wer den Schaden hat,

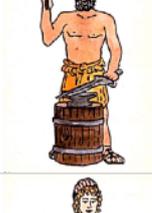
20 braucht für den Spott nicht zu sorgen. Als nämlich **Apollon** sagte: „Nein, Aphrodite habe ich nicht gesehen“, und scheinheilig hinzufügte „aber seltsam, **Ares** ist auch nicht hier!“, da wurde das Gelächter noch lauter. Der elegante Kriegsgott war nämlich Aphrodites bevorzugter Liebhaber.



Athene [...] fragte in die allgemeine Heiterkeit hinein: „Sagt mal, bei welcher von den Arbeiten, die er für Eurystheus erledigen muss, ist Herkules gerade?“ Sofort wendeten sich ihr alle Götter zu - außer Hera natürlich. [...] „Aber Schwesterchen“, rief Apollon spöttisch, „dass gerade du nach ihm fragst? Hast du dich etwas in den jungen Mann verliebt?“ Athene wurde feuerrot. Unverschämter Kerl! Als ob die Göttin der Weisheit an so niedrige Dinge auch nur denken würde! [...] „Durchaus nicht, Apollon. Deine schlüpfrigen Anspielungen kannst du dir schenken. Ich bin eine Bewunderin seines Mutes und sein Schicksal liegt mir am Herzen. Also, welche Arbeit erledigt er gerade?“, wiederholte Athene. „Eine wenig angenehme“, lachte **Hermes**, der natürlich wie immer Bescheid wusste. „Eurystheus hat ihm aufgetragen, den Stall des **Augias** auszumisten. Dreitausend Rinder stehen darin und seit vielen Jahren hat niemand mehr den Dreck beseitigt.“ Zeus nickte sorgenvoll. „Das ist eine besonders gemeine Idee von diesem Eurystheus“, meinte er. „Den Gehorsam darf ihm Herkules nicht verweigern, das habe ich ihm selbst untersagt, aber als Halbgott, dem Unsterblichkeit vorherbestimmt ist, darf er solche unwürdigen Tätigkeiten nicht verrichten. Eine schwierige Situation...“ - „Dann werde ich schleunigst dafür sorgen, dass sie noch ein bisschen schwierig wird“, rief Hera. Das erste Mal lächelte sie und ehe sie jemand aufhalten konnte, war ihr Sitz schon leer. Weit unten auf der Erde, im Stall des Augias, aber stand plötzlich eine Kuh mehr, die einen ausgesprochen bössartigen Ausdruck in ihren großen Augen hatte. Oben, im Göttersaal des Olymps, runzelte Zeus die Stirn. „Wenn sie ihm die Lösung dieser Aufgabe unmöglich macht, werde ich sie zur Rechenschaft ziehen.“ - „Ich werde ihm vorsichtshalber ein wenig helfen“, erklärte Hermes, der Götterbote. Sogleich war auch sein Sitz leer. [...] Eine Zeit verging; den sterblichen Menschen wäre sie wie ein ganzer Tag erschienen. Dann saß Hermes wieder auf seinem Stuhl. „Er hat die Aufgabe glänzend gelöst. Er hat einfach zwei Flüssen ein neues Bett gegraben, sie umgeleitet und mit ihnen den Mist aus dem Stall geschwemmt. In kurzer Zeit war alles sauber und das einzige, was den Rindviechern geschehen ist, ist, dass sie ein wenig nass geworden sind.“ Kaum hatte Hermes seinen Bericht beendet, als plötzlich Hera wieder auf ihrem Sessel neben dem Göttervater saß. Ihr Haar war nass und ein Duft ging von ihr aus, dass sich die anderen entsetzt die Nase zuhielten. Zeus achtete nicht auf sie. „Nicht nur gewaltige Kräfte hat er“, dachte er, „sondern auch einen überragenden Verstand. Natürlich, er ist ja mein Sohn.“ Zufrieden lächelte er vor sich hin. Den Blick, den Hera ihm zuwarf, als sie seinen Stolz bemerkte, sah er nicht. Und das war gut so, denn wenn er ihn gesehen hätte, dann wäre wohl selbst der Göttervater bleich geworden.

(aus: Parigger, Harald: Geschichte erzählt. Von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, Berlin 1994, S. 40-43.)

Götter unter sich

	Name der Gottheit	Aufgabe	Eigenschaften
		Göttin der Schönheit und der Liebe	
		Göttin der W_____ und der Kriegstaktik	
			
	Hades	Totengott	<ul style="list-style-type: none"> - Herrscher über die Unterwelt - besitzt dreiköpfigen Höllenhund, der den Eingang zur Unterwelt bewacht
			<ul style="list-style-type: none"> - Gott der Reisenden, des Handels und der Diebe
			
			
			
	Apollon	Gott der Poesie und der Musik	